V0488/26
öffentlich

SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 27.07.2026

Telefon (0841) 3 40 02
E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Ausschuss für Kultur und Bildung	24.11.2026
Stadtrat	10.12.2026

Forschungsprojekt „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt„
- Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 24.07.2026 -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Jahr 2021 hat der Ingolstädter Stadtrat beschlossen, das Forschungsprojekt „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt“ einzurichten. Dieses sollte sich den verschiedenen Schicksalen der Opfer des NS-Regimes widmen, Biografien aus Ingolstadt recherchieren und Erinnerungs- und Vermittlungsformate konzipieren. Zum Ende des Jahres 2026 läuft das Projekt aus.

Vor diesem Hintergrund stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

Antrag

1. Zum Abschluss dieses 5-jährigen Projektes soll eine abschließende Präsentation vor dem Ausschuss für Kultur und Bildung oder dem Stadtrat über die Arbeit und Ergebnisse des Forschungsprojektes gehalten werden.
2. Teil des Auftrags des Forschungsprojektes war die Erstellung eines Online-Gedenkbuchs, das die erarbeiteten Opferbiografien der Öffentlichkeit zugänglich macht. Zum Abschluss des Projektes soll daher eine Veröffentlichung dieses Gedenkbuches bis zum Jahresende erfolgen.
3. Die Verwaltung zeigt Möglichkeiten auf, wie auch nach Abschluss des Forschungsprojektes das Gedenkbuch fortgeschrieben werden kann. Dabei ist insbesondere die Einbindung der Zivilgesellschaft und von engagierten Bürgerinnen und Bürgern einzubeziehen. Auch eine Fortschreibung und Unterstützung des Engagements von Schülerinnen und Schülern in diesem Bereich ist ein wichtiger Baustein für eine aktive Erinnerungskultur in Ingolstadt.

Begründung

Die Einrichtung des Forschungsprojektes „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt“ war ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Erinnerungsarbeit in Ingolstadt. Nach Abschluss dieses Projektes ist eine Würdigung der Ergebnisse auch durch den Stadtrat angemessen.
Durch die Veröffentlichung des Online-Gedenkbuches werden diese Ergebnisse zudem der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und können somit einen wichtigen Beitrag für die Gedenkkultur in unserer Stadt liefern sowie die Vermittlung insbesondere an Jugendliche, beispielsweise im Rahmen des Schulunterrichts, unterstützen.
Da davon auszugehen ist, dass mit dem Ende des Forschungsprojektes noch nicht alle Biografien in die Datenbank eingepflegt sind, ist es wichtig, in Zeiten knapper Haushaltsmittel über eine die Frage, wie unter Einbindung Freiwilliger eine Fortschreibung des Gedenkbuchs und der Erinnerungskultur gelingen kann, nachzudenken.

Bereits seit vielen Jahren leisten Schulen und Bildungseinrichtungen beispielsweise im Rahmen von P-Seminaren oder auch bei der jährlichen Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag wichtige Arbeit. Dieses Engagement sollte von städtischer Seite weiterhin unterstützt und gezielt gefördert werden, da auch auf diesem Weg die Erinnerungskultur in unserer Stadt weitergetragen, erforscht und erweitert werden kann. Darüber hinaus gibt es Initiativen und Organisationen, die sich dem Gedenken seit vielen Jahren widmen, und hier ebenso unterstützen können. So könnten neue Forschungsergebnisse veröffentlicht werden, das Gedenkbuch aktuell gehalten und das Ziel des Forschungsprojektes weiterverfolgt werden.

Die Erinnerungskultur in Ingolstadt und das Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes kann auch nach Abschluss des Projektes nicht als abgeschlossen verstanden werden. Durch das Projekt und weitere Initiativen wurden auch neue Fragestellungen und Gedenkformate aufgeworfen, die zeigen, wie lebendig das Gedenken in unserer Stadt ist. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch künftig neue, bisher unbekannte Opfer entdeckt werden und eine entsprechende Aktualisierung des Gedenkbuches notwendig ist. Aus historischer Sicht kann die Opferrecherche nie als beendet erklärt werden. Auch wenn es aufgrund der Haushaltskonsolidierung nicht möglich ist, das Projekt fortzuführen, bedarf es der städtischen Unterstützung für das weitere freiwillige Engagement in diesem Bereich.

gez.
Nadine Praun
Stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Quirin Witty
Fraktionsvorsitzender